

Mehrstufige dekorative Systeme I (Pj)

Kursbeschreibung

Dieser Kurs befasst sich mit kreativen Wandgestaltungstechniken.

Behandelt werden die Themen: **Untergrund-**
analyse, Bedarfsermittlung, Arbeitsvor-
bereitung und Farbauswahl.

Der Kurs **Mehrstufige dekorative Systeme II** beinhaltet weiterführend die Themen: Anstrichaufbau, richtige Werkzeuge und Arbeitstechniken.

Quelle:

Die im Kurs behandelten Themen sind Teil des **Beratungsleitfadens Farben und Lacke** der **Akademie Bauen und Wohnen**.



Inhalte des Beratungsleitfadens Farben und Lacke

- 1 Geschichte und Materialkunde der Farbe
Geschichte und Psychologie von Farbe und Raum**
- 2. Materialkunde Farben und Lacke**
- 3. Streich- und Lackierprojekte Innenanstriche
auf Raufaser oder Putz**
 - 3.1 Neuanstrich
 - 3.2 Renovierungsanstrich
 - 3.3 Innenanstrich aus mehrstufigen, dekorativen Systemen
 - 3.3.1 Untergrundanalyse, Bedarfsermittlung und Arbeitsvorbereitung
 - 3.3.2 Farbauswahl
 - 3.3.3 Anstrichaufbau
 - 3.3.4 Richtige Werkzeuge
 - 3.3.5 Arbeitstechniken
- 4. Lackanstriche auf Holz oder Metall**
- 5. Bodenbeschichtungen**
- 6. Fassadenanstriche**



3.3 Innenanstriche aus mehrstufigen dekorativen Systemen

Eine zunehmend beliebter werdende Alternative zu Weißanstrichen auf Raufaser oder Putz besteht in der Wiederentdeckung traditioneller Wandgestaltungstechniken. Hierbei geht es vornehmlich um farbige Anstriche, die in die noch feuchte Beschichtung hinein mit einem Werkzeug strukturiert werden. Dabei verleiht die Art des Werkzeuges, zum Beispiel Flächenstreicher, Schwamm, Wischhandschuh oder Spachtel der Oberfläche ihren typischen Charakter. Von der Art des verwendeten Strukturwerkzeuges erhalten die meisten dieser Techniken auch ihren Namen, z.B. Wisch-, Wickel- oder Schwammtechnik etc., je nach Anbieter existieren aber sehr unterschiedliche Namen und auch im Detail unterschiedliche Arbeitstechniken, so dass man sich immer erst mit der Verarbeitungsweise des konkreten Produktes vertraut gemacht haben sollte, bevor man eine Technik dem Kunden gegenüber beschreibt.

Alle diese Wandgestaltungstechniken basieren aber auf dem Prinzip der manuellen Bearbeitung einer soeben gestrichenen, noch feuchten Farbfläche. Der besondere gestalterische Reiz ergibt sich dabei aus der Tatsache, dass aus der persönlichen „Handschrift“ des Ausführenden eine ganz individuelle, einmalige Wand entsteht.

3.3.1 Untergrundanalyse, Bedarfs-ermittlung und Arbeitsvorbereitung

Ist der Untergrund anstrichtechnisch richtig vorbereitet, so sollte man vor der Verarbeitung eines dekorativen Systems genau abwägen, wie die geplante Farbe und Struktur auf dem vorhandenen Untergrund wirken. Nicht immer bringt dabei zum Beispiel eine Raufaser eine geplante Wisch- oder Tuffstruktur optimal zur Geltung. Bedenken sind angebracht, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Untergrundstruktur lebhafter oder genauso lebhaft zur Geltung

kommen wird wie gewünschte dekorative Struktur. In diesem Falle sollte man, um Enttäuschungen zu vermeiden, lieber zu einer Entfernung (Tapete) oder zu einer Überspachtelung (Glasfaser oder grober Rauputz) des Untergrundes raten. Die Kombination aus Tiefenwirkung, lebhafter Struktur und sinnlicher Farbgebung ist typisch für die modernen dekorativen Wandgestaltungssysteme. Auch bei der Farbauswahl sollte man insbesondere Kunden, die vorher in weiß gestrichenen Räumen wohnten, darauf



Traditionelle Wandgestaltungstechniken lassen Räume und Möbel ganz anders wirken. Dank moderner Anstrichprodukte sind sie heute sehr leicht und sicher zu verarbeiten.



hinweisen, dass farbige Wände den Raumeindruck erheblich verändern können. Als Faustregel gilt: Je kräftiger oder dunkler der Ton, desto kleiner wird der Raum wirken – und umgekehrt. Beides kann durchaus ein erwünschter Effekt sein. Im Zweifelsfalle kann man sehr gut auch die Gestaltung einer einzelnen Wand vornehmen und die übrigen Wände weiß lassen. Je nach Raumgegebenheit und Möblierung ist auch das ein reizvoller Effekt. Die Bedarfsermittlung für einen eventuell erforderlichen weißen Grundanstrich erfolgt im Prinzip genauso wie beim Dispersionsfarbenanstrich. Bei der nachfolgenden dekorativen Beschichtung ist der Materialbedarf meist wesentlich geringer, weil es hier in den meisten Fällen ja nicht auf einen deckenden Anstrich, sondern gerade auf halbtransparente Strukturen ankommt. Deshalb werden normale Farben für die Wisch-, Wickel- oder Schwammtechnik deutlich verdünnt und danach auch eher dünn aufgetragen. Daraus ergibt sich ein doch deutlich reduzierter Materialbedarf, der um die 50% einer normalen Anstrichmenge liegt. Bei den verarbeitungsfertig eingestellten Systemen sind alle diese Faktoren bereits berücksichtigt und die Farben können direkt aus dem Gebinde verarbeitet werden. Praktisch immer ist dort dann auch die Reichweite des Inhalts in Quadratmetern angegeben.

3.3.2 Farbauswahl

Zwar kann man diese Techniken auch mit ganz normaler farbiger Dispersionsfarbe ausführen. Um schnell und sicher das gewünschte Gestaltungsziel zu erreichen, empfiehlt es sich aber, dem Kunden eines der zahlreichen am Markt befindlichen Systeme zu empfehlen, bei dem alle Komponenten aufeinander abgestimmt sind. Sie vereinigen Trendfarbtöne mit Werkzeugen und Arbeitsgängen, die auch den Laien schnell und ohne hohes Misserfolgsrisiko zu einer gelungenen Gestaltung führen. Und ein solcher Erfolg wird auch Ihr Beratungserfolg sein. Innerhalb werkseitig abgestimmter Systeme ist die Farbauswahl in der Regel auf eine Reihe von Trendfarbtönen beschränkt. Kommt man mit der angebotenen Farbtonauswahl nicht zurecht, muss man eine konventionelle Dispersion abtönen oder über ein Mischsystem anmischen lassen (Vorteil der absoluten Tongenauigkeit). Das ist zwar individueller, die Erfolgsaussichten sind allerdings auch schwerer zu kalkulieren.



Stimmungsvoller Farbeinsatz und eine gewollte Unregelmäßigkeit in der Farbfläche machen den Reiz dieser Techniken aus. Das Foto zeigt eine mit Effektfarbe und Wickeltechnik hergestellte Wandgestaltung.